

Feuer unterm Grill

Bratwurstküche öffnet kurz nach Brand

Nürnberg's älteste Bratwurstküche öffnet noch im Juli wieder – nur wenige Wochen nach einem Brand, der das Gebäude schwer beschädigt hat.

Der Inhaber der „Historischen Bratwurstküche Zum Gulden Stern“, Martin Hilleprandt, will „noch im Juli“ original Nürnberger Rostbratwürste auf Buchenholz gegrillt anbieten. Und die Wiedereröffnung verbindet der streitbare Gastronom gleich mit der 600-Jahr-Feier seines Hauses. Urkundlich erwähnt wurde der Gulden Stern zwar erstmals im Jahr 1419, doch das ficht Hilleprandt nicht an. „Das Gasthaus muss es ja vorher schon gegeben haben.“ Er betont, dass ihn „die gewaltige Anteilnahme“ nach dem verheerenden Feuer, das in der Zirkelschmiedgasse in den frühen Morgenstunden des 31. Mai gewütet hatte, sehr gefreut habe.

Der Zuspruch habe auch zu seiner Motivation, möglichst rasch wieder aufzusperren, beigetragen. Der Zeitplan überrascht: Denn bei dem Brand entstand laut Hilleprandt ein Millionenschaden, die Polizei geht

von Brandstiftung aus, die Ermittlungen haben aber bislang keinen konkreten Verdacht ergeben.

„Die historische Substanz ist nicht verbrannt“, betont Hilleprandt. Vor allem die Terrasse und das Büro seien ein Raub der Flammen geworden, der gesamte südwestliche Teil des alten Hauses sei verbrannt. Dass nicht mehr passiert ist, freut den Inhaber sehr: „Dieses Anwesen hat alle Kriege der vergangenen Jahrhunderte überstanden, jetzt wäre es fast abgebrannt.“

Dorn im Auge

Hilleprandt hat sich in der Vergangenheit mehrfach öffentlichkeitswirksam gegen die „Verramschung“ der Rostbratwurst eingesetzt. Ihm sind vor allem die Bratwurstfabriken ein Dorn im Auge. Seine Bratwürste, das hat er stets betont, stammen von einem kleineren Metzgerbetrieb und kämen ausschließlich roh, also nicht vorgebrüht, auf den mit Buchenholz befeuerten Rost. Unter dem Namen „Original Nürnberger Röstla“ ließ er sich seine Art der Zubereitung besonders schützen. *husa*



Millionenschaden mitten in der Altstadt: Am 31. Mai brannte es in der Historischen Bratwurstküche „Zum Gulden Stern“. Knapp zwei Monate später soll bereits die Wiedereröffnung gefeiert werden. Foto: News5

„Alle, die können, wollen ins Ausland“

Filmregisseurin Tamara Milosevic: 20 Jahre nach Srebrenica ist es schlimmer denn je

An Wochenende jährte sich das Massaker von Srebrenica zum 20. Mal. Die Karl-Bröger-Gesellschaft zeigt gemeinsam mit dem Filmfestival der Menschenrechte und dem Amt für Internationale Beziehungen morgen den 2009 entstandenen Film „Überall, nur nicht hier“ der in Berlin lebenden serbischen Regisseurin Tamara Milosevic (38). Wir sprachen mit ihr über die Lage in ihrer Heimat.

Wie würden Sie, 20 Jahre nach dem Massaker von Srebrenica, das Zusammenleben der Muslime, Kroaten und Serben in Bosnien-Herzegowina beschreiben?

Tamara Milosevic: Das Zusammenleben der verschiedenen Ethnien ist eher ein Nebeneinander-Herleben. Jeder kocht sein Süppchen. Jeder hat seine Lokalregierung, seine Kirche im Dorf, seinen Glauben, seine Partei – oder wendet sich vollkommen von der Politik ab. Jeder versucht, auf seine Art und Weise zu überleben, seine Familie zu ernähren und irgendwie vorwärtszukommen. Menschen, die während des Krieges Verluste erlitten haben, sind verbittert und wegen der Politik frustriert, wenn sie nicht zum Lager der Kriegsgewinnler gehören – sprich: zu den Politikern.

Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe für die anhaltenden Spannungen?

Milosevic: Der Krieg ist nicht verarbeitet. Es gibt kaum eine Familie, die keinen Verlust erlitten hat. Außerdem sind die kriegerischen Auseinandersetzungen auf dem Balkan uralte Konflikte, schon seit Jahrhunderten. Die werden von Generation zu Generation weitergegeben. Von Aussöhnung ist man hier weit entfernt. Und von Politik und Kirche besteht überhaupt kein Interesse an einer Aussöhnung. Die verdienen schließlich an der Situation. Was soll Bosnien auch für ein Staat sein – mit nicht einem, sondern drei Präsidenten?

Und die Hilfen der EU?

Milosevic: Fördergelder, finanzielle Unterstützung von der EU und von Nichtregierungsorganisationen werden von Verantwortlichen in die eigene Tasche gesteckt. Ein Beispiel dafür ist auch Milorad Dodik, der Präsident der Republik Srpska, der heute zu den Millionären in Bosnien gehört und dies sicherlich nicht durch sein Präsidentengehalt erwirtschaftet hat.

In Ihrem Film wird die Perspektivlosigkeit der Jugend klar be-



Sie zeigt morgen ihren Film in Nürnberg: Tamara Milosevic. Foto: oh

schrieben. Hat sich das seither verbessert?

Milosevic: Heute sind die Menschen noch frustrierter als direkt nach dem Krieg. Früher hatte man zumindest noch die Hoffnung, dass mit den Hilfsgebern was aufgebaut wird. Trotz weiterhin guter Ausbildung in Schulen und Unis, vor allem privater Unis,

die wie Pilze aus dem Boden schießen, sieht man heute Leute, die ihren Abschluss machen und einfach keine Arbeit bekommen. Auch das hängt wieder mit der politischen Kaste zusammen: Korruption und Vetternwirtschaft, wo Arbeitsplätze nur an Familienmitglieder weitergegeben und vererbt werden und man keine Chance hat, über einen Abschluss und eine Bewerbung an einen Job zu kommen. Alle gut ausgebildeten Leute, die die Möglichkeit haben, Mut und Verstand, die zieht es ins Ausland. Zu Hause wird nichts aufgebaut. Auch Leute ohne Ausbildung versuchen rauszukommen. Ein bewährtes Rezept ist, Landsleute im Ausland zu finden und zu heiraten, um an eine Aufenthaltserlaubnis zu kommen.

Die Elite teilt sich das Land auf...

Milosevic: Alle Gelder, die geflossen sind, werden von einem kleinen Kreis verwaltet, und die sehen zu, dass sie ihre Familien, ihre Kinder gut unterbringen oder seine politische Partei pushen. Wenn man näher hinschaut, haben Politiker und einflussreiche Geschäftsleute ihre eigenen Kinder auf Universitäten im Aus-

land gut untergebracht. Keiner studiert in Bosnien. Warum auch, bei den Perspektiven? Die Perspektivlosigkeit und Verzweiflung hat heute neue Höhen erreicht. Aber es gibt auch einen Funken Hoffnung: Man sieht das an den Demonstrationen wie dem inzwischen verbotenen bosnischen Frühling 2014. Die Menschen fangen an, sich zu wehren.

Was müsste passieren, um das Land in eine bessere Zukunft zu führen?

Milosevic: Bosnien ist korrupt und löchrig wie ein Käse. Ein Anruf bei einem Lokalpolitiker, den man kennt, reicht aus, um Strafzettel verschwinden zu lassen, um Verkehrsunfälle und andere Vergehen in Luft auszulösen. Es gibt keine Rechtsbasis, kein funktionierendes Gesundheitssystem. Bosnien gehört – wie auch die anderen ehemaligen Staaten Ex-Jugoslawiens – in die EU und braucht auch eine Perspektive, um dorthin zu kommen. Hilfe von außen, weil es innen nicht funktioniert.

Interview: GEORG ESCHER

Der Film „Überall, nur nicht hier“ von Tamara Milosevic wird am 15. Juli, 18 Uhr, im Nürnberger Filmhauskino (Königstraße 93) gezeigt. Die Regisseurin wird anschließend mit dem Publikum diskutieren.

Missglückte Betrügerei

Zeuge verfolgte Trickdieb, der sich als Polizist ausgab

Ein Trickdieb hat sich als Polizist ausgegeben und erbeutete Tausende Euro. Doch ein aufmerksamer Zeuge verfolgte ihn und informierte die Polizei, die ihn wenig später festnahm.

Durch Zufall bekam ein 64-Jähriger am Aufseßplatz ein verdächtiges Gespräch mit. Ein Mann redete mit einer älteren Frau, die kurz zuvor in einer Bank Geld abgehoben hatte. Wie sich später herausstellte, gab er sich als Polizeibeamter aus.

Als das Gespräch beendet war, zog die 85-Jährige weiter. Möglichst unauffällig verfolgte der Verdächtige die Frau. Doch nicht unauffällig genug – denn der 64-Jährige ging hinterher und beobachtete, wie der Trickdieb

die Seniorin auf Schritt und Tritt verfolgte. Sowohl die 85-Jährige als auch der falsche Polizist verschwanden in dem Haus, in dem die Frau wohnt.

Mittlerweile hat der 64-Jährige die Polizei verständigt. Als der Verdächtige das Haus verließ, nahm der Zeuge die Verfolgung wieder auf. In der Guelstraße stieg der Täter in einen Kleinwagen. Wenige Straßen weiter stoppten Streifenwagen das Auto, ein Fluchtversuch missglückte. Wie sich herausstellte, stahl der Trickdieb in der Wohnung der Seniorin mehrere Tausend Euro. Das Geld warf er auf der Flucht weg, da der Täter seinen Verfolger offenbar bemerkt hatte. Die Polizei fand die Beute. Die Staatsanwaltschaft beantragte Haftbefehl. *bro*

Monster entstehen in den Köpfen

Wissenschafts-Redakteur spricht heute Abend im Planetarium über Kryptozoologie

Monstern und Monster-Forschern auf der Spur: Wissenschaftsredakteur Markus Schulte von Drach berichtet heute über seine Erfahrungen.

Monster haben etwas Faszinierendes. In amerikanischen Wäldern stöbern Expeditionen nach dem geheimnisvollen „Bigfoot“, einer Art Affensimon. Die Forscher nennen sich Kryptozoologen. „Krypto“ heißt: „verborgen“, und tatsächlich haben sich die Monster gut versteckt – glauben jedenfalls viele Kryptozoologen. Bigfoot, sein asiatischer „Verwandter“ Yeti oder „Ziegensauger“ Chupacabra sind nur einige Beispiele.

Um ihnen auf die Schliche zu kommen, rücken die „Monsterjäger“ mit

Kameras und Hightech-Equipment an. Ihre Ausbeute: unscharfe Fotos, Fußspuren oder Haarbüschel, die auch von einem gewöhnlichen Bären stammen könnten. Nur eines fehlt jedes Mal: ein gefangenes Exemplar.

Als Wissenschaftsredakteur kennt Schulte von Drach den schmalen Grat zwischen Forschung und Unsinn. „Die meisten Kryptozoologen haben den Anspruch, die Sache wissenschaftlich anzugehen. Doch nur in den seltensten Fällen erfüllen sie ihn auch“, lautet sein Fazit.

Der Job von Wissenschaftlern besteht darin, Behauptungen aufzustellen, sie zu prüfen – und sich auch von liebgewonnenen Vermutungen zu verabschieden, wenn die Faktenlage

dagegen spricht. Ganz anders viele Monsterfans, sagt Schulte. „Bei ihnen gilt das Motto: ‚Ich weiß, dass Nessie nicht existiert. Aber es wäre schön, wenn es das Monster gäbe.‘“

Die allermeisten Monster entstehen im Kopf. Denn unsere Wahrnehmung zeigt die Welt nicht, wie sie ist, sondern deutet sie für uns. So gesehen, haben Monster vieles gemeinsam mit den verblüffenden Wahrnehmungstäuschungen im Nürnberger „Turm der Sinne“, dem Veranstalter des Vortrags. *INGE HÜSGEN*

Der Vortrag über „Kryptozoologie: Faszinierend, aber auch seriös?“ beginnt heute um 19.30 Uhr im Planetarium am Plärrer.

Immobilienmarkt

Mögliche Abkürzungen für die Pflichtangaben nach §16a EnEV 2014
Der Immobilienverband Deutschland (IVD) schlägt für die Pflichtangaben nach § 16a EnEV 2014 folgende Abkürzungen vor:
Für die Art des Energieausweises (§ 16a Abs. 1 Nr. 1 EnEV 2014) die Abkürzungen V (Verbrauchsausweis) oder B (Bedarfsausweis).
Energiebedarfs- oder Energieverbrauchswert aus der Skala des Energieausweises in kWh/(m²a) nach §16a Abs. 1 Nr. 2 EnEV 2014 zum Beispiel 257,65 kWh.
Abkürzungen für wesentliche Energieträger (§ 16a Abs. 1 Nr. 3 EnEV 2014):
Ko (Koks, Braunkohle, Steinkohle), Öl (Heizöl), Gas (Erdgas, Flüssiggas), FW (Fernwärme aus Heizwerk oder KWK), HZ (Brennholz, Holzpellets, Holzhackschnitzen), E (Elektrische Energie (auch Wärmepumpe), Strommix).
Baujahr des Wohngebäudes (§ 16a Abs. 1 Nr. 4 EnEV 2014) zum Beispiel Bj. 1997.
Energieeffizienzklasse des Wohngebäudes bei ab 1. Mai 2014 erstellten Energieausweisen (§ 16a Abs. 1 Nr. 5 EnEV 2014) A+ bis H (in unserem Beispiel C).

A+	A	B	C	D	E	F	G	H		
0	25	50	75	100	125	150	175	200	225	>250

Für den Beispieltext „Verbrauchsausweis, 82 kWh/(m²a), Fernwärme aus Heizwerk, Baujahr 1962, Energieeffizienzklasse C“ wäre somit folgende Abkürzung möglich: V, 82 kWh, FW, Bj 1962, C.

Gesundheitspflege (keine Erotik)

Tantra-Zentrum-Nuernberg.de

Wellness

After Sun-Schaummass. Ayurveda-Duo, FÜ, Hans-Vogel-Str. 45. ☎ 3 47 51 45

Verloren/Gefunden

Verloren: iPhone6
Sa. 11. 7. 2015, Am Alten Kanal Fahrradweg, zwischen Brückkanal und Pfeifferhütte.
Mit Belohnung!
Der ehrliche Finder wird gebeten unter ☎ 01 71 7 95 46 63

Amtliche Bekanntmachungen

Abteilung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, Schiffsgerichtsamt, Landwirtschaftsgericht des Amtsgerichts Nürnberg 31 UR II 60/14
Ausschlussbeschluss
Das Sparbuch der HypoVereinsbank, Filiale Nürnberg, Königstraße, ausgestellt für das Konto 205 087 001, Sparbuchberechtigter laut Eintrag: Herr Hans Dieckmann, wird für kraftlos erklärt.
Nürnberg, 7. 7. 2015
Amtsgericht Nürnberg

Abteilung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, Schiffsgerichtsamt, Landwirtschaftsgericht des Amtsgerichts Nürnberg 32 UR II 49/14
Ausschlussbeschluss
Der Grundschuldbrief über die im Grundbuch des Amtsgerichts Nürnberg, Gemarkung Sebald, Blatt 5839, in Abteilung III Nr. 4 und Gemarkung Langwasser, Blatt 7576, in Abteilung III Nr. 8 eingetragene Grundschuld zu 45 000,- DM mit 16 % Jahreszinsen wird für kraftlos erklärt.
Nürnberg, 8. Juli 2015
Amtsgericht Nürnberg

GLÜCKWÜNSCHE

... FINDEN SIE AUCH AUF miteinander.nordbayern.de - DEM FAMILIEN-ONLINE-PORTAL

Allerliebster Opa

unsere herzlichsten Glückwünsche zu Deinem Geburtstag
Konrad Rosa Florian Stefanie

Ihre Glückwunschanzeige online aufgeben!
miteinander.nordbayern.de

Lieber Schorsch-Opa

80 Jahre ist es wert, dass man Dich besonders ehrt.
Dieser Gruß, der soll Dir sagen, dass wir froh sind, Dich zu haben.
Du wirst gebraucht, geliebt, geschätzt, weils niemand gibt, der Dich ersetzt.
Wir wünschen Dir von ganzem Herzen Gesundheit, Glück und nur das Allerbeste.

Alles Liebe
Lotte, Bine, Thomas, Kim, Zeno und Philipp